

# Neuer Container statt Straßensammlung

## DLRG Hambergen stellt zweiten Behälter für alte Kleidung neben dem Kindergarten auf / Jugendarbeit profitiert

VON PETER VON DÖLLEN

**Hambergen.** Viele Hamberger werden die Straßensammlungen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) kennen. Sie fanden Sammelbeutel im Briefkasten, füllten sie mit Altkleidern und Schuhen, die nicht mehr gebraucht wurden und stellten sie an einem angegebenen Tag an die Straße. Die Beutel wurden meist von jugendlichen DLRG-Mitgliedern eingesammelt. Doch jetzt werden die Straßensammlungen in Hambergen eingestellt.

„Das lohnt sich nicht mehr“, sagt der Vorsitzende der DLRG-Ortsgruppe Hambergen, Michael Camin. Stattdessen haben die Mitglieder einen weiteren stationären Sammelcontainer an der „Alten Schule“ neben dem Kindergarten in Hambergen aufgestellt. Ein zweiter Container am Hallenbad steht weiter zur Verfügung. Wer die DLRG unterstützen wolle, könne seine Kleiderspende hier einwerfen.

2014 habe ein Preisverfall für Altkleider eingesetzt, begründet Camin die Änderung. Aufwand und Nutzen stehen für ihn in keinem ausreichenden Verhältnis mehr. Dabei sei die Ortsgruppe auf die Spenden angewiesen. Die Mitgliedsgelder reichten für die

Arbeit nicht aus. Die Ortsgruppe hat laut Camin etwa 350 Mitglieder, darunter viele Jugendliche. 70 bis 100 Jugendliche seien regelmäßig beim Training. Weil die Kapazitäten begrenzt sind, stünden derzeit etwa 78 Kinder und Jugendliche auf der Warteliste. Die DLRG bringt Kindern das Schwimmen bei und bildet Rettungsschwimmer aus.

Im Sommer überwachen sie zudem den Badebetrieb am Stedener See. 2015 leisteten 20 Rettungsschwimmer zusammen mehr als 480 Wachstunden. Die DLRG verzeichnete 26 Einsätze am und im Wasser.

Der Erlös aus den Altkleidersammlungen kommt da recht. 2014 kamen laut Camin 1700 Euro zusammen. 1000 Euro kamen der

Jugendarbeit der Ortsgruppe zugute. „Zudem haben wir einen Defibrillator für den Stedener See angeschafft“, sagt Camin. Das Gerät wird bei Herzkammerflimmern eingesetzt und kann so Leben retten. „In diesem Jahr erwarten wir nur noch 700 Euro“, erklärt Camin.

Er hofft deshalb auf eine gute Annahme der Sammelcontainer. Die gesammelten Kleider gehen an einen Verwerter. Dafür bekommt die DLRG wie andere Hilfsorganisationen auch Geld. Das wurde in der Öffentlichkeit öfter kritisiert, weil die gespendeten Kleidungsstücke nur zu einem Teil an Bedürftige verteilt würden. Der Vorwurf lautet: Mit den Spenden werde nur Geld gemacht. Camin kennt die Diskussion. Die DLRG arbeite mit dem Verwerter Efiba zusammen. Das sei sehr transparent, meint Michael Camin. Im Internet gibt es Informationen über die Vorgehensweise des Unternehmens.

Wer also Kleidung in die Container der DLRG oder anderer Hilfsorganisationen wirft, unterstützt die Arbeit dieser Organisatoren. Sie bekommen von den Verwertern Geld, das sie für ihre Arbeit einsetzen können. Die Kleidung kommt nur zu einem Teil Hilfsbedürftigen zugute.



Michael Camin hofft auf viele Altkleiderspenden.

FOTO: PETER VON DÖLLEN